

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Bittmann, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pannsch u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3, Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 3, Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 981.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangierlohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 60 Pf. Fernverkehrsband in Deutschland monatlich 1 Exemplar 1.70 Mk., 2 Exemplar 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 Mk. zzgl. Postgeld. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Infektionsgebühr: die sechsgespaltene Beilage 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restanteil Seite 50 Pf. Post-Zetteltaxe Seite 405

Nr. 114.

Magdeburg, Sonnabend den 16. Mai 1908.

19. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten
Heute liegt die „Neue Welt“ Nr. 20 bei.

Der kommende Landtag.

Grundsätzlich haben wir Sozialdemokraten an den preussischen Landtag, der aus den Wahlen der Wahlmänner am 16. Juni hervorgehen wird, nur eine Forderung zu stellen: er beschleße das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht, und verschwinde dann, um einem wahren Volksparlament Platz zu machen.

Daß aber der neue Landtag — ganz abgesehen von den Hindernissen, die der Wille der Krone und des Herrenhauses einer freiheitlichen Wahlreform entgegenstellt — wenig Lust haben wird, der gerechten Forderung des Volkes zu genügen, läßt sich heute schon mit Bestimmtheit voraussagen. Denn praktisch steht doch die Frage nur so, ob es den Konservativen gelingen wird, ihre bisherige Machtstellung zu behaupten, oder ob der freisinnig-nationalliberale „Kulturblock“ eine ausschlaggebende Stellung erringt. Geschieht das erste, so wird das bestehende Dreiklassenwahlrecht auch weiterhin von dem mächtigsten Teile des Abgeordnetenhauses gegen die Wahlrechtsdränger verteidigt werden; tritt aber der zweite Fall ein, so muß man sich auf den Versuch einer Einführung des Pluralwahlrechts in Preußen gefaßt machen. Nach den neuesten sächsisch-mecklenburgischen Erfahrungen muß es zum mindesten als recht zweifelhaft erscheinen, welches von beiden Uebeln das kleinere ist.

Die Arbeiter können sich unter dem Zwange der Umstände als praktische Politiker auf den Standpunkt stellen, daß mitunter — nicht immer — wenig besser als nichts ist. In diesem Sinne hat die sozialdemokratische Partei den bekannten Vorschlag Barth's, der Landtag solle zunächst wenigstens, und zwar sofort, die öffentliche Abstimmung durch die geheime ersetzen, lebhaft unterstützt. Das war im Winter des letzten Jahres. Die Legislaturperiode neigte damals ihrem Ausgang zu, und es war klar, daß sie für die Wahlreform vollkommen unbrauchbar verlaufen würde, wenn es nicht gelingen sollte, dem Landtag noch im letzten Augenblick diese winzige Konzession abzupressen.

Es gelang nicht. Es gelang nicht, weil es der Block nicht wollte, und weil die Nationalliberalen so vorsichtig waren, ihre Vorliebe für das direkte und geheime Wahlrecht erst zu entdecken, als die Wiederholung der Wahlen unter dem alten ungleichen, indirekten und öffentlichen Stimmrecht für diesmal gesichert war. Damals höhnte die liberale Presse, die kurz zuvor und wieder bald nachher die „Alles-oder-nichts“-Theorie der Sozialdemokraten und „Mphal-liberalen“ bekämpft hatte, über sozialdemokratische Bescheidenheit. Wenigstens das direkte Wahlrecht und die neue Wahlkreiseinteilung müßten zugleich mit dem geheimen Stimmrecht eingeführt werden. Man gab sich den Anschein, als forderte man mehr, um nichts zu erhalten.

Inzwischen rückten die Wahlen näher. Ein Abgeordnetenhauses, das die Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts beschloß, war zu erreichen, wenn sich die angeblichen bürgerlichen Wahlrechtsfreunde, Zentrum und Freisinn, der sozialdemokratischen Wahlrechtsbewegung angeschlossen hätten. Damit wäre ein Sturm entfesselt worden, dem auch die Nationalliberalen nicht widerstehen konnten, hätten standhalten können. Diese aber mußten und sahen, daß es jenen Parteien mit der Erringung des gleichen Wahlrechts nicht Ernst war. Darum fanden sie den Mut zu einem Versuch, den Strom der Volksbewegung auf ihre Mühlen zu leiten, und ein Wahlrecht zu schaffen, das auf die Interessen der Bourgeoisie zugeschnitten ist. Auch sie erklärten jetzt das Dreiklassenwahlrecht für „unhaltbar“ und schlugen vor, es durch ein direktes, geheimes — Mehrstimmrecht für Alter, Bildung und Besitz zu ersetzen.

Heute versucht man den Massen einzureden, daß dieses Mehrstimmrecht oder Pluralwahlrecht ein Schritt in der Richtung zum Ziele des Reichstagswahlrechts sei. Aber das Pluralwahlrecht bedeutet nicht die Abtragung eines Teils des alten Klassenwahlrechts, es bedeutet rein Zugeständnis an das Prinzip der staatsbürgerlichen Gleichberechtigung, sondern vielmehr dessen schärfste Verneinung; es bedeutet die Ersetzung eines alten, von Tag zu Tag unhaltbarer werdenden Privilegiensystems durch ein vollständig neues, dem man eine erheblich größere Lebensfähigkeit zutraut.

Eine Wahlreform, die zwar nicht alle Anforderungen erfüllt, die sich aus dem Grundsatz der bürgerlichen Rechtsgleichheit ergeben, kann unter Umständen erträglich und selbst annehmbar erscheinen. Man kann in ihr einen Fortschritt erblicken, dem weitere folgen werden. Eine Wahl-

reform aber, die an Stelle des alten ein neues Unrechtsprinzip setzt, ist unannehmbar und unerträglich. Die Ersetzung der öffentlichen durch die geheime, der indirekten durch die direkte Stimmabgabe, die Annäherung an das gleiche Wahlrecht durch Milderung der Klassen- und Wahlkreiseinteilung sind Konzessionen und Abschlagzahlungen, die man sich zur Not gefallen lassen kann, wenn für den Augenblick nicht alles zu erreichen ist. Solche Reformen sind, wenn auch noch so geringe, Zugeständnisse an das vordringende Prinzip der Demokratie. Das Pluralwahlrecht, das das Privilegium des Besitzes auf der einen Seite scheinbar ein wenig einschränkt, um auf der andern Seite neue Privilegien der bestehenden Klassen durch Alters-, Bildungs-, Selbständigkeitspluralität zu errichten, ist kein Erfolg der Demokratie, sondern eine Gefahr für sie. Lieber das alte Dreiklassenwahlrecht als ein nationalliberales Vierklassenwahlrecht wie in Sachsen!

Wir verlangen vom kommenden Landtag die vollständige Beseitigung des preussischen Wahlrechts. Wir können, wenn von ihm nicht mehr zu haben ist und wir nicht imstande sind, das Ganze zu erzwingen, eine teilweise Abtragung oder Abschwächung des Klassenwahlrechts für den Augenblick als Abschlagzahlung in den Kauf nehmen. Jene aber, die für das neue Wahlrecht der Pluralität eintreten, sind die eigentliche Gefahr des kommenden Landtags und als Todfeinde einer gerechten Wahlreform sind sie auf das äußerste zu bekämpfen! —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 15. Mai 1908.

Die Kriegsfackel.

Die marokkanischen Brandstifter reifen mit brennenden Fackeln im Lande umher und suchen Berg und Pechtonnen zusammen, um lustige Kriegsfeuer zu entzünden und in den Flammen ihre privaten Suppentöpfe zu erwärmen. Am Donnerstag mittag ist es ihnen gelungen, die nationalliberale „Kölnische Zeitung“ mit dem Streichholz eines „Deutschen im Ausland“ in Brand zu stecken. Der widerliche Geruch des schmelzenden offiziellen Papiers wird in die deutschen wie ausländischen Redaktionen dringen, von dort seinen leichtesten Weg in Millionen Arbeitszimmer und Lesesäle nehmen und überall Vermisungen, Mische und Mißtrauen gegen die verdamnten Deutschen wecken. Es ist daher eine Pflicht der an den marokkanischen Unternehmungen finanziell nicht interessierten deutschen Publizität, das Feuer zu löschen und den stehenden Rauch zu zerteilen.

Der Gewährsmann der „Köln. Ztg.“ verlegt seinen Wohnort ins Ausland. Der Wirkung wegen. Denn jeder Ruf eines „Deutschen im Ausland“ findet im imperialistischen inneren Deutschland verstärktes Echo. Der Gewährsmann beginnt seinen Marmrus mit einer Anschuldigung gegen die deutsche Diplomatie, die zu langsam, zu schwerfällig, zu bürokratisch, zu exklusiv und zu wenig geneigt ist, mit der Presse in Verbindung zu treten und sich ihrer zwecks Beherrschung und Leitung der internationalen Massen zu bedienen. Es steht immer sehr forsch aus und verspricht doppelte Wirkung, wenn man an den Exzellenzen etwas anzufügen hat. Ein Mann, der im Lande des Gehorjams und der Untertanentreue so viel Mut aufbringt, kann nichts Schlechtes, nichts Nachteiliges oder gar etwas Persönliches wollen.

Und dann, auf der dritten Spalte — da geht's los. Und wie! Dies ewige Friedensgeplärre! Frieden, Frieden und immer wieder Frieden! Was ist die Folge? Alle Welt hier draußen sagt sich, daß die Deutschen sich alles gefallen lassen und daß sie, wenn sie wirklich mal mit dem Säbel rasseln, nur Theaterlärm machen. Siehe Marokko und Mazedonien — der Starke weicht mutig zurück. So verliert Abd ul Nis seine Krone und wir Brandstifter die Gelegenheit zu einem, nein zu vielen, vielen fetten marokkanischen Geschäften. Und da soll man nicht wild werden? Deshalb: der Friede hat nur so lange Wert, wie er mit Ehren erhalten werden kann. Ist aber das erhoffte Geschäft verloren, ist auch die nationale Ehre futsch. Das ist die Grenze. Sie ist überschritten. Folglich gilt es mit der Ehre das Geschäft zurückzuholen. Das ist ohne das schneidende Schwert an der Seite nicht zu erreichen. Zieht es aus der Scheide, damit die Welt erfährt, daß unsre Geduld zu Ende ist. Das Volk, die Presse und das Parlament haben einmütig und einstimmig die Mobilmachung von 5 Millionen Deutscher zu fordern, dann werden die

Franzosen schon die Angst ins Gebein kriegen und uns geprellten Geschäftsleuten wenn nicht alle Beute, so doch einen unjrer Soldaten- und Kanonenzahl entsprechenden Teil des marokkanischen Raubes ausliefern.

Das offiziöse Wolffsche Depeschensbureau, das sonst jede offiziöse Notiz der „Köln. Ztg.“ an die Presse des Inlandes und Auslandes telegraphisch weitergibt, hütet sich, die marokkanische Kriegsfackel zu übernehmen und weiter zu schwingen. Beim Empfang der beiden Marokkaner in Berlin hat der Legationsrat bedauernd die Achseln gezuckt und erwidert, daß er beim besten Willen nicht wegen Abd ul Nis oder Walei Hafid gegen Frankreich den Krieg erklären könne. Daran erinnert sich heute noch das Wolffsche Bureau, und es beschließt daher zu tun, wie man es nicht mehr lesen kann.

Dessenungeachtet wird der verbrecherische Artikel die Kunde durch die politische Presse der Welt machen und überall den Eindruck verstärken, daß Deutschland der unruhige Störenfried ist, der stets auf Raub lauert und geschlossene Verträge wie den von Algeciras nicht respektiert. Die unabhängige deutsche Presse hat daher die Feuerspritzen hervorzuholen und schleunigst die Kriegsfackeln zu löschen, die von gewissenlosen Agenten des Kolonialkapitals entzündet und geschwungen werden.

Vor und in Casablanca haben französische und spanische Soldaten aufeinander geschossen. Auf beiden Seiten Tote und Verwundete. Die Schüsse könnten leicht das marokkanische Bündnis beider Mächte durchlöchern. Unbesorgt. Die Kölnische Kriegsfackel wird die beiden Verstimmten im Nu gegen Deutschland wieder einigen, ohne daß England zu vermitteln braucht.

Die deutschen Marokkaner haben bei all ihren Verbrechen zum Glück eine läppische Hand, die sich immer ins eigne Gesicht verippt. —

Neue Hausfuchung in Liebenberg.

Unsre Untersuchungsjustiz arbeitet fürchterlich schnell. Sie hat schon wieder eine Hausfuchung bei Philipp Eulenburg — die zweite — veranstaltet. Als man dem inhabiterten Fürsten am Donnerstag früh von dieser Absicht Mitteilung machte und die Schlüssel zu seinem Schreibtisch erbat, geriet er „in große Erregung und bekam einen Schwindelanfall“. Nachdem er sich erholt, gab er „wiederholt seinem Unwillen darüber Ausdruck, daß man seine private Korrespondenz durchsuche“.

Philipp Eulenburg ist trotz seiner schweren Krankheit doch immer noch ein recht gesunder Schauspieler. Er mimt Schrecken und Schwäche und Unmut und hat doch längst seine private Korrespondenz „hasenrein“ gemacht. Zeit genug hat er zu dieser Arbeit wahrlich gehabt. Die Gerichts-Kommission ist sicherlich mit leeren Händen aus Liebenberg zurückgekehrt. Auch politische Briefe sollen dort nicht zu finden sein; das erbliche Mitglied des preussischen Herrenhauses will sie längst an einen andern Ort haben bringen lassen. Wenn's wahr ist, was einige Leute melden.

Heute hört man übrigens auch etwas von dem Freunde Philipp Eulenburgs, dem Grafen Runo von Moltke. In der Scherlprelle ist zu lesen:

Der auf der Heimreise befindliche Graf Runo von Moltke, der während der Verhandlung gegen Garden vor dem Reichsgericht (am 22. Mai) anwesend sein wird, hat sich einem Vertreter des „Courier Egyptien“ gegenüber dahin ausgesprochen, daß er über die Verhaftung des Fürsten Eulenburg, seines Jugendfreundes, höchst konsterniert sei und sich überhaupt erst in diese Wendung hineinreden müsse. Vor seiner Ankunft in Deutschland könne er jedoch in keiner Weise zu dieser Angelegenheit Stellung nehmen, auch sehe er voraus, daß diese unglückliche Angelegenheit in seiner Sache gegen Garden zur Sprache kommen werde.

Um dies vorauszu sehen, braucht man noch nicht den gebornen Weitblick eines ehemaligen preussischen Generals zu besitzen. Von der Wendung im Fall Eulenburg wird allerdings viel die Rede sein. Vielleicht darf Runo Moltke auch für seine Sache mit Garden noch auf eine Wendung rechnen.

Denn Garden will jetzt unerbittlich vorgehen. Er schreibt im letzten Hefte der „Zukunft“: „Ich habe bis ans Ende meine Pflicht zu tun. Bis ans Ende. Deshalb habe ich dem Untersuchungsrichter eine lange, zwei Druckbogen (32 Seiten) füllende Zeugenliste eingereicht und die Beweismittel bezeichnet, die mir erreichbar scheinen. Deshalb werde ich nicht einen einzigen fortan schonen, der die Eidspflicht verletzt und zur Verungung geraden Rechtes mitgewirkt hat. Mag er Rabe, Waffenrad oder schwarzes Schreiberkleid tragen. Wenn der Häuptling abgetan ist, kommt das Gefolge dran.“

Gewichtige Männer werden in bedenkliches Schwanken geraten, wenn sie diese Seiten in der „Zukunft“ lesen.



Sonder-Angebot! ♦ Sommer-Schuhwaren



zu Ausnahme-Preisen!

1 Posten Kinder-Schnür- u. -Knopfstiefel modetr. Biegemal., 18/22 1.90	1 Posten Chrom-Kid-Damen-Stiefel mit und ohne Sattl. 6.40 5.90	1 Posten Herren-Stiefel echt Bogcaff 7.50
1 Posten Mädchen-Stiefel modebraun Chagrin 4.90 4.50 3.90 3.30	1 Posten Damen-Schnürstiefel weiches Leder 4.90	1 Posten Damen-Stiefel echt Chevreau und Bogcaff, mit und ohne Sattlapp. 7.50
1 Posten Mädch.- u. Knab.-Oesensstiefel echt 27/30 31/35 3.75 4.00 4.25	1 Posten Segeltuchstiefel unter Einkaufspreis 3.50 2.50	1 Posten Leder-Hausstrolche Lederstohlen u. Altsch. 2.80 2.00
		1 Posten Lasting-Schuhe 1.10

Feinste Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel in streng modernen Formen ebenfalls billigste Preise.

Jedes Paar ist deutlich mit Preiszahlen ausgezeichnet. Riesenauswahl! Größtes Lager am Platze! Streng feste Preise! Jedes Paar ist deutlich mit Preiszahlen ausgezeichnet.

Schuhwarenhaus Masting & Co., Alter Markt 4

Schuhwaren
in reicher Auswahl
zu billigen Preisen
finden Sie
bei
Emil Barthel, Burg b. M.
Str. 15 Schützenstr. 15 5243
Reparaturen
schnellstens
Stets Eingang von Neuheiten!

Burg. Markt 20 Burg.
Die größte Auswahl in
Fahrrädern u. Nähmaschinen.
5041 Empfehle:
Fahrräder . . . v. 68 RM an
Nähmaschinen u. 60 RM an
Reparaturwerkstatt im Ganzen.
Heinrich Schulze.

Heute Sonnabend 5042
Burg. Frische Würst und
Knoblauchwürst.
Franz Schmitt, Kolonie 14.

Burg Burg
Grammophon-Nadeln
1000 Stück RM 1.—, Einzelpackchen
(200 Stück) 25 Pf. empfiehlt
Aug. Leilich, Uhren
Franzosenstraße 60

Ein Tor

ist jeder, der sich nicht mit der echten
Strohseife-Jillemilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radoboul
mit Schanzwache: Stedenpferd, wäscht.
Diese erzeugt ein zartes reines Ge-
sicht, rösiges jugendfrisches Aussehen,
weiße samtweiche Haut u. blendend
schönen Teint. 5062
à Stück 50 Pf. in Magdeburg:
H. Jenisch, Altmarkt 28.
Richard Juraath, Nickerlebrücke 22,
Penneberg u. Co. Hl., Wilhelmstr. 19
Victoria-Apothete, Kaiserstr. 94b.
Gisch-Apothete, Breitenweg 124.
In Burg: Rosen-Apothete,
Schwanen-Apothete.
- Wilhelmstr.: Max Kühn, Drogerie,
- Burg: Max Schmidt, Dg.
- Eubenburg: Hugo Starckhoff,
Gr.-Otterleben: Hugo Starckhoff.

BURG
Lederhandlung
Schäfte und Bedarfsartikel
5279
G. Götze

Pa. Schweinefleisch!

ff. Rotwurst, Leberwurst, Sülze	à Pfund 70 Pf.
Prima gehacktes Schweinefleisch	à Pfund 75 Pf.
Bauch	à Pfund 65 Pf.
Schinken	à Pfund 70 Pf.
Racken und Karbonade	à Pfund 75 Pf.

Schmelzerei Sudenburg, Kurfürstenstr. 31.

Künstl. Zähne

Plomben, Stifftähne, Reparatur schnellst.
Zahnziehen durch
örtliche Betäubung.
W. Mieter, Schönebeck
Salztor 7.
Behandl. von Krankenkassen-
5274 Mitglieder.

Angelgeräte

von Jiggen u. Stool kauft
man am billigsten bei
Rud. Brüning, Buckau
Schönebecker Straße 21.

Landkorbbäse

5265 Stück 20 Pf.
bringe in empfehlende Erinnerung.
Butterhandlung Edelweiß
40 Halberstädter Straße 40

Burg Paradeplatz

Ab 16. Mai
— täglich —
Die silberne Wand.
Neuster Kinematograph!
Große Vorstellungen bei
wechselndem Programm!
Entrée:
1. Platz 30 Pf., 2. Platz 20 Pf.
Es ladet ein 5278
Paul Hagen, Elektriker, Leipzig.

Sommerüberzieher, eine fast
neue helle Blase, einige Kleider-
und Wäsen-Reste, eine Damen-
uhre für 8 RM. und eine Zither
billig zu verkaufen 5034
Ritterstraße 1b, 1. Stg. r.

Fertige Kostüme von 9 RM. an.
Kostümrösche und Wäsen billig.
Gustav-Adolf-Straße 29, pari.
Burg. Selbstgeschlachte
u. geräuchert, empfiehlt **B. Scota,**
Kolonie- u. Franzosenstraße. 5281

Burg Burg
Saison- und Räumungs-Ausverkauf!!
Schuhwarenhaus Eugen Tamm, Deichstraßen-Ecke

Burg. Zur Arbeit! Burg.

Leder-Hosen	von Mark 2.90 an
Pilot-Hosen	von Mark 1.85 an
Manchester-Hosen	von Mark 3.25 an
Zwirn-Hosen	von Mark 1.50 an
Flusschiff-Hosen	von Mark 2.50 an
Halbleinen-Hosen	von Mark 1.75 an
Baumwolltuch-Hosen	von Mark 1.50 an
Drell-Hosen	von Mark 2.00 an
Sommer-Hosen	von Mark 1.75 an
Wolles-Hosen	von Mark 2.00 an
Reiser-Hosen	von Mark 2.75 an

Leder-Jacketts mit Futter	von Mark 7.00 an
Pilot-Jacketts mit Futter	von Mark 7.50 an
Pilot-Zoppen mit Futter	von Mark 8.00 an
Zwirn-Jacketts mit Futter	von Mark 4.00 an
Manchester-Zoppen mit Futter	von Mark 10.00 an
Blane Pilot-Jacken	von Mark 2.50 an
Blane Halbleinen-Jacken	von Mark 2.00 an
Sommer-Jacketts	von Mark 2.25 an
Sommer-Zoppen	von Mark 1.25 an
Sommer-Blusen	von Mark 1.35 an
Arbeits-Becken	von Mark 1.25 an

Bermann Günsche
5 Markter Straße 5 Burg 5 Schützenstraße 5

Burg. Restaurant zur grünen Linde. Burg.
Sonntag den 17. Mai: **Schwein-Auskegeln!**
Gleichzeitig empfehle meine Lokalitäten und meinen schattigen
Garten zur fleißigen Benutzung. J. B.: Wih. Heibrich. 5282

Burg - Restaurant zum Hagen
Heute Sonntag, 17. Mai
Groß. Topfkuchen-Auskegeln
Freundlich ladet ein
R. Reschke.

Totaler Räumungs-Ausverkauf!

Das gesamte Lager muß schleunigst geräumt werden
und werden deshalb sämtliche
Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge
Rock- und Gehrock-Anzüge, Sommer-
Paletots, Stoff- und Arbeitshosen und
-Westen, Hemden, Hüte, Mützen etc.
sowie ein großer Posten

Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel
ohne Rücksicht auf die bisherigen Preise zu
wirklichen Schlemmerpreisen
vollständig abverkauft.

Heymanns Gelegenheitskauf-Geschäft
7c Johannisberg 7c 5287

Der Siebzigjährige im Gefängnis.

Es war am Tage der Hochzeit des spanischen Königs paares, als ein junger Mensch mit allen Zeichen höchster Erregung in die Redaktion des 'Motin' gestürzt kam...

Der alte Schriftsteller Matens schaute den unheimlichen Fremden mit einem einzigen Blick an. Dann sagte er: 'Nehmen Sie! und brachte den von der Angst Gelegenen zu Freunden, die ihm für eine Nacht ein Obdach beschafften.'

Da schrieb Matens einen offenen Brief, in dem er seine Beihilfe zur Flucht des Verbrechers eingestand und den Vorgang mit schlichten Worten erzählte.

Dieses Bekenntnis hat damals viele erschüttert und sie sahen mitummer, wie man den Schreiber solcher Worte in das Gefängnis brachte.

Was wir hier kurz noch einmal berichtet haben, ist wohl noch manchem Lesers in der Erinnerung. Auch, daß man den Verhafteten den Prozeß machte und Josef Matens samt seinen Freunden...

Im Ausland hat man dann wohl nicht mehr viel von der Affäre gehört. Aber in ganz Spanien begann sofort eine durch alle Gesellschaftskreise flutende Bewegung...

Diese Anteilnahme des ganzen Volkes an dem Schicksal des Gefangenen ist nur zu verstehen, wenn man weiß, warum Matens schon ehe er zum Märtyrer seines hochgeachteten Menschlichkeitsempfindens wurde...

Selbst in der Zelle seines Gefängnisses am Matens' Strich naher nicht zur Ruhe. In dem republikanischen 'Pais' erschienen aus seiner Feder die leidenschaftlichsten Anklagen gegen die

traurigen Zustände im spanischen Strafvollzugswesen. Und es ist ihm in den zwei Jahren seiner Gefangenschaft wirklich gelungen, einen völligen Systemwechsel, wenigstens für die große Madrider Strafanstalt Carcel Modelo zu erkämpfen.

Am letzten Freitag haben sich ihm sowie seinen beiden Schicksalsgenossen die Tore zur Freiheit aufgetan. Als der Gefängnisleiter dem Allen tags zuvor die Nachricht brachte, daß ein Dekret des Königs ihn begnadigt habe...

Matens aber sagte zu seinen nächsten Freunden, die kamen, um ihn zu begrüßen: 'Ich habe den Gnadenakt nie erbeten und bin nun doch dankbar, weil er mich zu meiner Tochter führt und ich nun wieder für uns beide arbeiten kann.'

Und indem ein mildes Lächeln über das ausdrucksvolle Gesicht glitt, fuhr Matens im Plauderton fort, von seinen Erfahrungen zu reden: 'Ich habe die Beobachtung gemacht, daß hierher nur diejenigen kommen, die das Schicksal nicht richtig verstehen.'

Und Matens erzählte eines der zahllosen Erlebnisse, wie er sie von seinen Mitgefängenen gehört hatte. Da war ein Einbrecher mit einem Kumpen in Abwesenheit der Hausbewohner gewalttätig in eine herrschaftliche Wohnung eingestiegen...

Die Herren Einbrecher ergriffen Mitleid. Sie ließen alles unangerührt liegen und verschwanden, nicht ohne daß sie zuvor neben den Pfandschein die zum Einlösen der Uhr notwendigen 12 Pezetras und noch 2 Pezetras mehr dazulegen hatten.

Vermischte Nachrichten.

Empfindungen eines Tauchers. Im 'Giornale d'Italia' beschreibt A. Gastone Banai einen von ihm als Dilettanten unternommenen Taucherversuch unter der Führung des Herrn Serra...

anziehen, der ihn vom Hals bis zu den Füßen bedeckte, darüber den ungeheuren Taucheranzug, den ein enger Gummitreifen an den Handgelenken schließt und der am Hals durch einen komplizierten Ring von Schrauben und Bronzeplatten befestigt wird...

Die Kündigung des Rekruten. Wir lesen in der 'Zürcher Post': Letzte Sonnabend wurde hier die erste diesjährige Rekrutenschule entlassen. Ein harmloser Zürcher Oberländer Rekrut wurde bei dieser Gelegenheit das Opfer eines wirklich tolligen Scherzes...

Heinze III.

Stizze von G. Kellham.

Auf dem Kasernenhof standen die Rekruten in Reihe und Glied. Fauner wieder dieselbe Bewegung — immer wieder denselben Griff. Erst mußten die beschränkten Schädel begriffen haben — so lange mußten auch die andern wiederholen.

Die Denksäulen haben oft die meiste Kraft, ihnen macht es wenig Beschwerden, das Gewehr wieder und wieder zu heben und zu senken. Die Schwächeren mit den klügeren Köpfen leiden daher am meisten unter der Denksäule ihrer Kameraden.

Der Unteroffizier ist schon verschiedene Male an der Grenze der Geduld angelangt, er macht seinem Herzen gründlich Luft, trotz der verschärften Vorschriften.

Einer unter den Rekruten, May Heinze, ist ein kräftiger, luglückender Mensch. Er sieht wie aus einem Guß. Seine Augen sind voll Leben, die Sehnen wie Stahl, alles an ihm frisch, frisch, elastisch. Seine Griffe klappen von Anfang bis zu Ende tadellos.

Einige Offiziere gehen mit Oberst von Maßberg über den Hof und bleiben eine Weile beobachtend vor den Rekruten stehen. Sie tauschen ihre Betrachtungen über die Leute aus. Allen fällt der Rekrut Heinze auf.

'Ja, wenn wir lauter solche Leute hätten, dann wäre es ein Vergnügen, Rekruten auszubilden,' jagt von Maßberg anerkennend.

Die Soldaten tragen ihre Schnäpfe aus der Mannschafstüche in ihre Stuben. In langen Reihen ziehen sie den Korridor hinab. Eine Kompanie nach der andern wird abgefertigt.

Oberst von Maßberg begegnet einem Trupp auf dem Korridor. Die Leute marschieren stramm mit ihren Schnäpfen an ihn vorbei. Er winkt ab. Plötzlich sieht er Heinze kommen. Er hält ihn an.

'Wie heißen Sie?' 'Befehl, Herr Oberst, Heinze III.' 'Der Oberst nicht und läßt ihn abtreten. Am nächsten Tag erkundigt er sich bei dem Unteroffizier nach Heinze III. Der stellt dem Rekruten ein gutes Zeugnis aus. 'Der Mann hält sich vortrefflich. Aber wir sind angewiesen, ihn im Auge zu behalten. Unruhiger Kopf, hat eine Stimme bei den Sozialdemokraten, gilt viel bei seinen Parteiführern, trotz seiner Jugend.'

'Im hm — schade, sind fast immer die besten. Welchen Beruf hat er denn?'

'Maschinenbauer.' 'So so — na, will mal selber mit dem Manne reden. Da gilt ein vernünftiges Wort manchmal viel. Schreiben Sie ihn mit heute nachmittag in meine Wohnung.'

'Befehl, Herr Oberst.' 'Mag Heinze stand stramm vor seinem Obersten, der ihn wohlgefallig betrachtete. In dem Augug klappte alles. Heinze III konnte sich setzen lassen.

'Nun, Heinze, wie gefällt es Ihnen beim Militär?' fragte der Oberst jovial.

'Befehl, Herr Oberst. Ich tue meine Pflicht.'

'Und hoffentlich auch gern, was?'

In Heinzes Augen zwack es auf. Sein Gesicht erschien bleicher als sonst.

'Befehl, Herr Oberst.' 'Nun, ich habe gehört, daß Sie sich in allerlei sozialdemokratische Sachen eingelassen haben. Seien Sie vernünftig, machen Sie keine Dummheiten.'

'Befehl, Herr Oberst.' 'Wo sind Sie her?'

'Aus H. . . . Herr Oberst.'

'So so — da war ich ja auch mal in Garnison, als ich noch Leutnant war. Leben Ihre Eltern noch?'

'Nur mein Vater, Herr Oberst, meine Mutter ist tot.'

'Was ist Ihr Vater?'

Heinze schwieg und sah dem Obersten mit seltsam starrem Blick in die Augen.

'Haben Sie nicht verstanden?'

'Befehl, Herr Oberst.'

'Na also — was ist Ihr Vater?'

Heinzes Gesichtsmuskeln strafften sich.

'Oberst,' rief er herb.

Maßberg sah ihn scharf an.

'Ich frage Sie, was Ihr Vater ist.'

'Zu Befehl, Herr Oberst.'

'Na also?'

'Oberst.'

Heinzes Augen bohrten sich in die seines Vorgesetzten. Dieser zwack plötzlich zusammen und verfarbte sich.

'Was — was soll das heißen? Ihre Eltern gehören doch sicher dem Arbeiterstand an. Drücken Sie sich doch deutlicher aus, Mann,' jagte er wütend.

Heinze stand wie aus Stahl gegossen.

'Zu Befehl, Herr Oberst. Meine Mutter war als Schuhmacherin in H. . . . in einem Geschäft angestellt. Sie ist unversehrt gestorben. Nur mit einem Manne hat sie in intimen Beziehungen gestanden. Dieser Mann, der damalige Leutnant Mag von Maßberg, ist jetzt —'

'Schweigen Sie!' rief Maßberg erschrocken. Er war leichenblau geworden und sah verzückt nach der Tür.

Langsam, mit schwerfälligen Schritten, ging er durch das Zimmer, um sich zu überzeugen, daß kein Lauscher in der Nähe weilte. Dann drehte er sich nach Heinze um. Der stand bewegungslos da. Seine Augen waren seit auf den Obersten gerichtet.

Der ließ sich in einen Stuhl gleiten.

'Stehen Sie doch bequemer.'

Heinze änderte nur wenig an seiner Haltung. Maßberg sah ihn lange mit eigentümlichen Blicken an. Ein Geiziger hob seine Brust. Er dachte an seine einzige Tochter, ein kränkliches, schwaches Geschöpf. Dies hier war sein Sohn, trotz seiner Jugend ein ganzer Mann — und er durfte sich nicht stolz zu ihm betennen.

'Heinze — die Verhältnisse — Sie sehen mich erschüttert — was soll ich Ihnen sagen?'

'Zu Befehl, Herr Oberst, nichts. Es braucht keiner Worte zwischen uns. Aber nun wissen Sie, wie ich Sozialdemokrat wurde. Bitte, lassen Sie mich meine Wege gehen. Unehrenhafte sind es nicht. Ich werde als Soldat meine Pflicht tun — was später geschieht, wenn ich frei bin, ist meine Sache.'

Maßberg sah ihn scharf an.

'Haben Sie vielleicht die Absicht, sich an mir zu rächen?'

fragte er.

Heinze lächelte — ein gutes, klares Lächeln.

'Meine Mutter ist mit einem Gegenwärtigen für meinen Vater gestorben. Ich habe sie immer in Ehren gehalten, trotzdem sie immer Fräulein Heinze hieß. Ihrem letzten Wunsch werde ich nie zuwiderhandeln. Es braucht kein Mensch zu wissen, wer mein Vater ist.'

Maßberg reichte ihm impulsiv die Hand.

'Heinze!'

'Befehl, Herr Oberst.'

'Die Verhältnisse sind mächtiger als wir — aber ein Herz ich Ihnen jagen: Ihr Vater kann stolz sein auf seinen Sohn. Verstanden, Heinze?'

'Befehl, Herr Oberst.'

bleiben habe. Als sich die lachenden Kameraden vor den Augen des beschliffenen Pfüllers verzogen hatten, meinte der Hauptmann, dem die Sache viel Spaß bereitet hatte: „So, mein Pfüllier, jetzt geht's an bei (kannst Ihr auch heim), nächst Wol milend' (müht Ihr), aber dann bi Bitte (beizeiten) schünbe, poh' paperlot!“

• **Ueber Graf Zeppelins neues Luftschiff Nr. 4** gehen allerlei Gerüchte um, die ihren Weg jetzt durch die Welt machen. Man erzählt schon fälschlich von 135 Metern Länge, 15 Metern Durchmesser, 8 Motoren a 140 Pferdestärken und 75 Kilometern Stunden-Geschwindigkeit nebst falschen Angaben über das alte Luftschiff die Höhe, so hat sich auf dem Wege über Paris in der „Independance Belge“ das Luftschiff bereits zu einem Monstrum von — 446 Metern Länge, 17 Metern Durchmesser und 85 Kilometer Stunden-Geschwindigkeit ausgewachsen! Also etwa 120 000 Kubikmeter Inhalt! Das Schiff, vor Ende Juni kaum versuchsweise, wird, schreibt man der „Vossischen Zeitung“, das alte Modell III in der Länge von 128 Metern nicht wesentlich, wohl aber im Durchmesser übertreffen: 13,7 statt 11,7 Meter, was den Inhalt von 12 000 auf 16 000 Kubikmeter anwachsen läßt und die Tragkraft bedeutend erhöht. Statt der früheren 2 Motore zu 55 Pferdestärken, 2 zu 140 Pferdestärken, die anstatt zusammen 720 Kilogramm nur 560 Kilogramm wiegen werden, also statt 4 Kilogramm nur 2 Kilogramm pro Pferdestärke. Der Antriebstrieb soll von 1600 auf 3000 Kilogramm anwachsen. Was die Geschwindigkeitsangaben betrifft, so ist der erwartete Zuwachs von 50 b. G. (75 Kilometer statt 50 Kilometer pro Stunde)

weit übertrieben, was sich allein schon aus dem Gesetz ergibt, daß bei zunehmender Geschwindigkeit der Luftwiderstand im quadratischen, die zum Ueberwinden notwendige Kraft aber im kubischen Verhältnis wachsen muß. Ganz abgesehen davon, daß mit Anwachsen des Durchmessers sowie schon die Luftwiderstandsfläche aufgenommen hat. „75 Kilometer“ ist also ein schöner Traum, vorderhand aber nicht zu verwirklichen. Graf Zeppelin äußerte sich hierüber gelegentlich seines Vortrags am 25. Januar 1908 in Berlin: „Nun nicht jetzt schon, aber in absehbarer Zeit werden Fahrzeuge, die 60 Kilometer in der Stunde zurücklegen, mit großer Wahrscheinlichkeit gebaut werden.“ und ferner: „Wein im Bau begriffenes Fahrzeug wird diese Zahlen (50 Kilometer mit beiden Motoren, 40 Kilometer mit Laufmaschinen nur eines Motors) sicher erreichen, wo nicht überschreiten.“ Warum also in den breiten Schichten derartige Hoffnungen wachrufen und Enttäuschungen vorbereiten, die der Sache nur schaden können! Bei dem Neubau kommt es in allererster Linie auf Erhöhung der Tragkraft, damit der Fahrbauer an, nach Zeppelins eigenen Worten: „Nachdem einmal die Eigengeschwindigkeit eines Luftschiffes diejenige der häufiger vorkommenden Winde — etwa 12 Meter in der Sekunde — überschritten hat, erhält die Fahrbauer, die von der Menge des Betriebsmaterials, das mitgeführt werden kann, abhängig ist, größere Bedeutung als die Geschwindigkeit.“ Es kommt hinzu, daß das Zeppelinsche Schiff als Kriegsluftschiff sehr höhere Höhen aufsuchen und in diesen noch über lange Jahrbauer verfügen muß. Um auf 2000 Meter etwa hinaufsteigen, muß es von dem ur-

springlich (in Bodenhöhe), hochhebbaren Gesamtgewicht sehr viel abwerfen, etwa 2000 Kilogramm! Der Rest der dann noch verfügbaren Thrakst entscheidet über die Kriegstüchtigkeit. Dieser Zweck also wird und muß der vergrößerte Lufttrieb nutzbar gemacht werden, nicht mittels Vergrößerung des Motorengewichts der Geschwindigkeitssteigerung.

• **Schnuggler in Adams- und Gnas-Kostüm.** Eine neue Art des Schnuggelbetriebs hat sich, wie man aus Warschau schreibt, an der russisch-preussischen Grenze in Alexandrows aufgetan. Der Betrieb geht ohne irgendwelche Gefährdung der Personen vor. Mit einwandfreien Pässen versehen, fahren Männer und Frauen von Alexandrows mit der Bahn nach der ersten preussischen Station Olotshin. Die Leute befinden sich in paradiesischem Kostüm, nur daß ein langer Mantel die Rolle des Reigenblattes spielt. Sonst haben sie nichts an — weder Kleider noch Wäsche. In Olotshin steigen sie aus, legen — vielfach vor den Augen der Reisenden — die Garderobe an, die ihnen ihre Agenten aus Thoren bringen, und gehen, auf das feinste ausgestattet, mit dem nächsten Zuge wohlgenut nach Alexandrows zurück. Die Zollbeamten, denen der neue Trick sehr genau bekannt ist, können den Leuten nichts anhaben, da nach gesetzlicher Bestimmung niemand Kleidungsstücke, sofern sie nicht ganz offenkundig überflüssig sind, vom Leib abgenommen werden dürfen. Und dafür sorgen die Leute schon, daß sie „überflüssige“ Kleidungsstücke nicht anhaben. —

Billiger als jede Konkurrenz!!!

Auffehererregend, fabelhaft billige **Ausnahme-Preise** bis **Pfingsten** für

Herren- und Knaben-Garderobe

Herren-Anzüge und Paletots

früher	15.00	18.00	22.50	27.00	30.00	35.00	45.00
jetzt Extra-Preis	9.85	13.75	16.50	21.00	24.50	27.00	36.00

neueste Farben und Muster, Primaqualitäten und prima Verarbeitung, Ersatz für Maß

Burschen- und Knaben-Anzüge

früher	5.50	7.75	9.50	13.50	15.00	18.00
jetzt Extra-Preis	2.35	4.95	6.75	8.50	10.75	13.50

Herren- und Knaben-Hosen

früher	3.50	4.75	6.50	8.00	9.50	10.50	13.50
jetzt Extra-Preis	1.85	2.95	3.85	5.25	6.75	7.50	9.75

Herren-Waschjoppen von 98 Pf. an. Knaben-Waschhosen von 1.35 an. Knaben-Waschblusen von 78 Pf. an.

Konfektionshaus Eugen Singer, Jakobstraße 50

Jeder Käufer eines Anzugs oder Paletots erhält einen eleganten Strohhut gratis!

Bilz-Sinalco

Alkoholfrei
100 Millionen fl.

Generalvertrieb:
Carl Friedr. Schultze, Magdeburg, Wallstraße 9-11.
Fernsprecher 763. 4915

Wenig gebrauchte Nähmaschinen
zum Preise von 25-60 Mk.

Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie in billiger Preislage.

A. Rose, Breitenweg 264 (Scharnhorstplatz).
Bestelltes seit 1865 bestes Geschäft dies Branche.
Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigen Preisen. 5925

Zigarren,
Zigaretten, Rauch- und Kautabake
kaufen Sie wirklich gut bei

Konrad Robitz, Kaiserstrasse Nr. 106.
Filiale: Johannisberg 15, Leiterer Karl Theurer.

Willy Martens

Herren-, Knaben- u. Arbeits-Garderoben

Lederhosen

Für Brautpaare!

Gummi-Garten-Schläuche

pro Meter von **60 Pf.** an

Hugo Nehab

Spezialgeschäft für Gummwaren, Maßstab und Finieren
Johannisbergstraße 2

Heinrich Meyer

5132 Schuhmachermeister
Peterstraße 10
Spezialwerkstatt für Anfertigung orthopädischer und naturgemäßer Fußbekleidung. Anfertigung von Fußverlängerungs-Appar., das Neueste auf diesem Gebiete. Einzig am Platze. Gold- u. Silber-Ausst. Magd.

Leder-Ausschnitte, Kernsohlen
Schuhmacherartikel, Schuhmacherwerkzeuge, Holzpanzinen
Panzinhölzer

Gustav Möritz
Lederhandlung, Halberstädter Str. 52. — Schäftestepperi. —

Für Brautpaare!

Komplette, maßgenaue fertige Brautpaar-Garderoben 275 Mk. Hochelegante, selbstgefertigte, echt schwebende Brautpaar-Garderoben 405 Mk. Einzige Erzeugnisse spotbillig.

Möbelschneiderei
Strandstraße 10.

Sohlleder-Ausschnitt

sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfs-Artikel zu den billigsten Preisen empfiehlt.

Joseph Kullmann
vormals Röder & Drabant
25 Jakobstrasse 25.

Ausverkauf wegen Umzugs

Um mein großes Lager zu räumen, verkaufe 4895 Herren-, Damen- u. Kinderstiefel zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen. Günstige Gelegenheit z. Einkauf farb. Schuhwaren.

Schuhwarenhaus Karl Rob. Hoppe
Sudenburg, Halberstädter Straße 51.

Sudenburg. 410 Sudenburg.

Jeden Sonnabend:
Pa. Schweinefleisch, Schinken, Karbonade u. Nacken 70 Pf.
ff. Rat- und Leberwurst, Sätze 80 Pf.
Gehacktes und Schmalz beim ganzen 75 Pf.

Jeden Sonntag morgens 8 Uhr
Warmes Pökelfleisch.

H. Voigt, Kurfürstenstr. 32.

Friedrich Grashof

Johannisfahrtstrasse Nr. 11

Früher langjähriger Inhaber der Firma G. Gohse.

Zum Pfingstfest empfehle mein großes Lager in Herren- und Knaben-Garderoben

Anfertigung nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz.

Spezialität:
Arbeits-Garderoben
für jeden Beruf. 5193

Neu eingetroffen!

Gelegenheitskäufe!

Sonnabend Sonntag
Montag

Ausnahme-Preise!



Ausnahme-Preise!

Herren-Boxcaria-Schnürstiefel. 7⁰⁰ M. Solide Qualität.

Für Militär und Beamte Herren-Boxcaria-Zugstiefel. 6⁵⁰ M. Solide Qual.

Herren-Boxcaria-Schnallenstiefel. 7²⁵ M. Realer Wert weit höher.

Damen-Chrom-Chevreauschnürstiefel. 5⁷⁵ M. Moderne Form soweit Vorrat.

Damen-Echt-Boxcalf-Schnürstiefel. 6⁰⁰ M. Wirklich gute Ware eleg. Form.

Herren-Wichsleder-Zug- u. Schnallenstiefel. 3⁷⁵ M. Jedes Paar.

Braune Herrenstiefel, echt Chevreau
Braune Damenstiefel, echt Chevreau
Braune Kinderstiefel, echt Chevreau
Hochlegante Formen! Modernste Farbe!
— In noch nie angebotenen billigen Preisen! —
Keine hohe Ladenmiete! Keine hohen Unkosten!
Daher denkbar billigste Preise bei Verabreichung nur guter und solider Qualitäten.

Julius Petzon

Gelegenheitskaufhaus
Kein Laden! Kronprinzenstr. 3
Nur 1. Stg. Kein Laden! Nur 1. Stg.

Raucher bevorzugen



Zigarettenfabrik TUMA Dresden

Eine neue, nicht nur billige, sondern auch dauerhafte u. gut gearbeitete

Wirtschaft

besteht aus guter Stube, Wohnstube, Schlafstube und moderner Küche, für 350 Mark zu verkaufen, nebst hochleg. Plüschgarnitur, Truemeau, m. geschl. Glas, Herrenschreibtisch, nussb. Kästl., großem Ausziehtisch m. Stiegverb. u. Tischstühle m. Umbau, Bierkranz, Waschtiseltisch m. Marmorplatte, Flurgarderobe, großem Bild, großem Teppich und Portieren.

Lorenz, Nr. 17 Peterstraße Nr. 17.

Kartoffeln

gute magnum bonum (Sandboden gew.), à Ztr. 3.10 M., bei mehreren Ztrn. etwas billiger, 10 Pfd. 33 Pf. Emil Ruschke, Neustadt, Schützenstr. 12.



Unter uns

gesagt, die beste med. Seife ist die echte **Stechenpferd-Teerschwefelseife** v. Bergmann & Co., Radewitz mit Schutzmarke: **Stechenpferd** gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie **Witesser, Finnen, Flechten, Blätchen, rote Flecke** etc. 5068 à St. 50 Pf. in Magdeburg: **Victoria-Apothete, Kaiserstr. 94 b.** Richard Zinroth, Tischlerstraße 22. In **Wien**: **Schwanen-Apothete.** **Neustadt**: **Kaiser-Apothete.** **Sachsenburg**: **Hugo Starkhoff.**

Fahnen Reinecke Hannover.

Hall- u. Gesellschaftskleider sowie bessere herrschaftliche getragene **Damen-Garderobe** aller Art, billigst. im **Bursteigbüchsen** **Breiteweg 25, III.**

Billigste, selbstgedruckte **Strümpfe** erhält man bei **F. March, Breiteweg 93, I.**

Al. Grundstück mit Garten ist preiswert zu verkaufen. Agenten verbieten. 378. **Otto Bartels, Schnarsleben Nr. 8.**

Färberei P. Dalichow reinigt und färbt schnell, sauber und sehr billig (auswärtige Aufträge prompt) reinigen 1.50—2.75 M. färben 1.50—3.00 M. **Anzug** reinig. 1.75—3.00 M. färben 2.50—4.00 M. **Breiteweg 130** gegenüber **Schwibbogen 1** am **Neustadt** **Fabr.-Anw.** **Rath.-K. Schwebel** **nigshof** **Neustadt** **Hitterstr. 1a.**

Billige Tapeten nur bei **Alpers & Reinecke.** **Büchplatz** **Fernstr. 3134**

Achtung! Achtung!

Männer-Turnverein Klein-Ottersleben

Am 17. u. 18. Mai im Lokale des Herrn Schütze **Feier des 35. Stiftungsfestes** unter Mitwirkung sämtlicher Bundesvereine des 2. Bezirks. Ergedenkt ladet ein 5258 Der Vorstand.

Fragen Sie Ihren Arzt, ob irgendeine Frucht mit

Jamaika-Bananen

den Vergleich anhalten kann. In der jetzigen Jahreszeit, in welcher das Obstessen so gesund ist, sollen Kinder und magenschwache Personen täglich Jamaika-Bananen essen. Die Jamaika-Banane enthält keinen Samen oder Samengehäuse, welche innerliche Reizungen verursachen, sie hat niemals Maden oder Würmer; ihre dicke Schale beschützt sie vor Ansteckungen aller Art. Durch das Essen der Jamaika-Banane reinigt man das Blut und stärkt die Verdauungsorgane; die Jamaika-Banane ruft einen gesunden Wechsel in der Diät, ohne irgendwelche Verdauungsstörungen hervor. Bezüglich ihres grossen Nährgehalts, erwiesenermassen **25 mal nahrhafter als unser Weizenbrot, 44 mal nahrhafter als die Kartoffel**, steht die Jamaika-Banane an der Spitze aller Fruchtgattungen, ist demnach

das billigste Volksnahrungsmittel!

Ihren vollen Nährwert hat die Banane erst im reifsten Zustande, kenntlich an der goldgelben Färbung der Schoten; deshalb weise man auch grüne Bananen als unreif zurück. Vorrätig in den meisten einschlägigen Geschäften während des ganzen Jahres, im Sommer sowohl als auch im Winter.

Engros-Verkäufe bei:

Kolle & Co.

Frucht-Großhandlung. Fernruf Nr. 1634.

Wir haben unsere Reifräume um das Doppelte vergrößert und sind nunmehr in der Lage, allen Anforderungen in bezug auf schnelle Lieferung gerecht werden zu können.

Grüne Bananen haben keinen Nährwert!

Rogätz an der Elbe.

Gasthof zur Sonne, Inhaber: Otto Klinkow
Neu renoviert 5270 Neu renoviert

Grosser prachtv. Parkettsaal mit Theaterbühne
Orchestrion :: Billardzimmer

Bringe den geehrten Vereinen und Ausflüglern mein Etablisement in empfehlende Erinnerung. Fest angenehme Dampfkanalgefelle. Schöne Fernsicht. Streng solide Preise.

Um gereigten Zuspruch bittet
Otto Klinkow, Gastwirt.

NB. Per Bahn wolle man bis Station **Angern** Sonntagstarten hin und zurück lösen, da Rogätz von dort in 20 Minuten zu erreichen ist; der Weg von Station Rogätz ist 1 Stunde lang, aber sehr idyllisch, da er durch drei Balmungen führt.

Zirkus

Heute Sonnabend 16. Mai nach 9 Uhr

Großer Kampf:
Porthos gegen **Kara Mustapha**
Hollands Riese, 2.16 Meter. gegen **Sofringer des Sultans**
Ev. Sieg zählt 6 Punkte.

Zum 1. Male:
Mourzuk gegen **Herm. Gehrke**
Der schneidige und gewandte **Marokkaner.** **Meisteringer von Berlin.**
Ev. Sieg zählt 6 Punkte.

Revanche-Kampf Hitzler gegen Lurich

Nach Beschluß des Schiedsgerichts und nach den Regeln der Revanchekämpfe ist **Wich. Hitzler** der Revanchekampf gegen **Lurich** gewährt. Ein Sieg **Hitzlers** über **Lurich** zählt 7 Punkte. Somit Kandidaten für 1. Preis **Lurich**, **Arberg**, **Hitzler**. Gegenwärtiger Einsatz je 200 Mark. **Lurich** verpflichtet sich ferner, falls **Hitzler** ihm 30 Minuten **Handhält**, den **Armen der Stadt** 100 Mark zu überweisen.

Anm.: Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die **Subprämie** von 3000 Mark in drei Teile zerfällt: 1. Preis 2000 Mark, 2. Preis 750 Mark, 3. Preis 250 Mark. — Auf die Preise blieben als Kandidaten **Lurich**, **Arberg**, **Hitzler**, **Mourzuk**, **Mustapha**, **Osipenko**, **Porthos**, **Seiffel** und **Gehrke**. Wer wird Erster, wer wird Zweiter, wer wird Dritter? Die Kämpfe heute, morgen und übermorgen entscheiden.

Verband der Hafnarbeiter und verwandten Berufsgenossen Deutschlands
Mitgliedschaft **Schönebeck a. E.**

Wir feiern unser **11. Stiftungsfest** am Sonnabend den 16. Mai von abends 8 Uhr an in **Grünealbe** im **Jägerhof** unter Mitwirkung des **Schönebecker Arbeiter-Gesangvereins Freie Sängers**, bestehend in **Konzert, Festrede, Gesang und Ball.** Programme sind zu haben in **Schönebeck** im **Wiener Restaurant, Königstr. 16**, beim **Barbierherrschen Metzger, Königstr. 15**, und im **Zigarrengeschäft von Wäpff, Breiteweg**; in **Größe** bei **Onstas Krause, Wilhelmstr. 5b**, und **Kari Sonne, Große Elbstraße 2.** 5234 **Das Festkomitee.**

H. Esders & Co.

Breiteweg 45-47.

4993

Größtes und leistungsfähigstes Spezial-Haus moderner Herren- und Knaben-Bekleidung eigener Herstellung.

Jackett-Anzüge Frühjahrs-Paletots
 Rock-Anzüge Sport-Paletots
 Sport-Anzüge Reise-Ulster
 Tennis-Anzüge Impr. Herren-Capes
 Herren-Lüster- und Wasch-Joppen
 Jünglings- und Knaben-Wasch-Anzüge

Enorm grosse Auswahl : Elegante Passform

Feine Anfertigung nach Mass unter Garantie für tadellosen Sitz

Jünglings-Anzüge Jünglings-Paletots
 Knaben-Anzüge Knaben-Paletots
 Blusen-Anzüge Sommer-Pyjacks
 Kieler Anzüge Impr. Knaben-Capes

Wasch-Anzüge Lüster-Anzüge Jagdleinen-Joppen Sommer-Loden-Joppen
 Wasch-Blusen und -Anzüge Wasch-Kittel und -Anzüge Wasch-Joppen Lüster-Joppen

ZENTRALTHEATER

TEL-1778 DIR. ANTON-LÖLGEN TEL-1778

Infolge des großen Erfolges des Gastspiels

Sylvester Schätfer jr.

hat die Direktion unter Aufbringung großer pekuniärer Opfer den weltberühmten **Universalkünstler** bis Ende Mai prolongiert

Ab 16. Mai das neue Sensationsprogramm!

Jenny Jeanette | Ulanoff-Truppe
 moderne Soubrette | Moskauer Gesangs- u. Tanz-Ensemble

Fritz Steidl

mit neuem Repertoire

The Oma's acrobatic act

Georg Schindler

Mundharmonika - Virtuoso

Duskes Vitograph

Neueste aktuelle Bilder-Serie

Einlaß 7 1/2 Uhr. Anfang präzise 8 Uhr.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.

Geschäft: 8-1 Uhr und 4-7 Uhr. — Fernsprech-Anschluß Nr. 2370.

Versammlungen tagen:

Sonnabend den 16. Mai, abends 8 Uhr
 Bezirk Wilhelmstadt im Luisenpark, Spielgartenstr.
 Referent: Genosse Ritsch.

Bezirk Sudenburg in der Zerbster Bierhalle,
 Schöningerstraße 28.
 Referent: Genosse Haupt.

Montag den 18. Mai, abends 8 Uhr
 Bezirk Magdeburg im Sachsenhof, Gr. Storchstraße.
 Referent: Genosse Haupt.

Bezirk Neue Neustadt im Weißen Hirsch, Friedrichs-
 platz 2.
 Referent: Genosse Fabian.

Bezirk Alte Neustadt bei Herrn Lattemacher, Ditten-
 bergstraße 13.
 Referent: Genosse Bernide.

Dienstag den 19. Mai, abends 6 1/2 Uhr
 Sektion aller in Maschinenfabriken beschäftigten
 Holzarbeiter im „Thalia“-Saal in Buckau, Dorotheenstr.

Tagesordnung:
 1. Neuwahl der Sektionsleitung.
 2. Vortrag des Genossen H o l z a p f e l über „Truß, Kartelle und Kräfte“.

Bei der wichtigen Tagesordnung wird um recht rege Agitation für sämtliche Versammlungen gebeten.

Die Verwaltung.

Schönebeck! Stadtpark Schönebeck! Gr. Volks-Versammlung

am Sonnabend den 16. Mai, abends 8 Uhr.

Tagesordnung:
 Die bevorstehende Landtagswahl!

Referent: Stadtverordneter Robert Greiner (Aschersleben).
 Parteigenossen, agitiert für guten Besuch dieser Versammlung. Die Massenbeteiligung soll als ein wichtiger Protest gegen das jetzt bestehende schwachbolsche Wahlsystem gelten. Der mit dem freien Wahlrecht! soll unsere Lösung sein. Keiner darf fehlen. 5234

Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

Küchenzettel
 der Magdeburger Volkstische
 Große Marktstraße 21.

Montag: Klöße mit Pilzen und
 Rippenspeck.
 Dienstag: Tomatenkartoffeln und
 Rippenspeck.
 Mittwoch: Kohlkräben mit Schweine-
 fleisch.
 Donnerstag: Erbse mit Rippenspeck.
 Freitag: Krautsohl mit Schweine-
 fleisch.
 Sonnabend: Weiße Bohnen mit
 Hammelfleisch.

Ein noch neuer Sportwagen billig
 zu ver. Uhlandstraße 3, Hof part. r.

Ermentraut-Restaurant
 Kreuzstr. Rechtsweide 49a.
 Gut Bier. Angenehmer Aufenthalt.

Stephanshallen
 5650 Dir. Ritz Stroberz
 Abends 8 Uhr
 Varieté-Vorstellung
 Eintrag dezentes Programm
 für Familien-Publikum

Dankagung.
 Hier, welche den Gang meiner
 so früh erkrankten Frau, außer
 diesen Helfer so reich mit Kräfte
 schenken und ihr die letzte Über-
 raschung, insbesondere dem Herrn
 Pastor Köhler für die treue-
 reiche Hilfe am Grabe, sagen wir aus
 diesem Wege unsere herzlichsten Dank.
 Friedrich Beuter
 2067 Sanders. 414

Konsumverein Aschersleben und Umgegend

E. G. m. b. H.

Sonntag den 24. Mai, nachm. 3 1/2 Uhr, im „Fürstenthor“

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:
 1. Genehmigung des Vertrages betreffend Anstellung des
 Geschäftsführers.
 2. Genehmigung der Verträge mit den Lagerhaltern.
 3. Neu- und Ersatzwahl zweier Vorstandsmitglieder.
 4. Neuwahl der statutengemäß ausscheidenden Mitglieder des
 Aufsichtsrats.
 5. Statutenänderung.

Die Mitglieder werden zu recht zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Der Aufsichtsrat.
 Max Kluge, Vorsitzender.

5276 Omnibusfahrten, große und
 kleine, werden angenommen. Hilpert,
 Kl. Weinhofstr. 1, Teleph. 4689.

Ein Handelswagen mit Plan
 zu verkaufen. Zu erfrag. i. d. Exped.
 d. „Volksstimme“, Gr. Mühlstr. 3.

Neustadt, 14. Mai.
 Aufgebote: Betriebsleiter Alb.
 Hermann Ernst Reichner mit Meta
 Agnes Emilie Winger.

Eheschließung: Produkt
 Otto Bierhals mit Gertrud Hercklandt.
 Geburten: Gertrud, L. des
 Schlossers Wilh. Dorenburg, Kurt,
 S. des Schriftsetzers Wilh. Wagner,
 Frida, L. des Schmieds Otto Nagen,
 Wilhelm, S. des Schuhmachers
 Wilh. Biebed. Erich, S. unehelich,
 Alfr. Krüper mit Lucie Bonath in
 Lemsdorf. Lehrer Paul Joseph
 Goppa in Düsseldorf mit Anna
 Paulina Kandzia hier.

Eheschließungen: Rahmen-
 stichler Paul Harnisch mit Auguste
 Wibelboth. Telegraphenarbeiter
 Heinrich Gies mit Elli Wen. Feldw.
 Bruno Mejer mit Anna Weinreich,
 Kellermeister Heinrich Winter mit
 Martha Mohnde. Milchwärter
 Karl Politzel mit Anna Wagner.

Geburten: Kurt, S. des Bau-
 technikers Artur Wilhelm. Otto,
 S. des Arbeiters Otto Krause. Bern-
 hard, S. des Kaufmanns Waldeemar
 Blankenburg. Elli, L. des Silber-
 arbeiters Max Vogelmann. Gerda,
 L. des Schriftsetzers Ernst Ebert
 Rosa, L. des Schlossers Otto Ganie.
 Annemarie, L. des Hauptmanns im
 Fuß-Art.-Regt. Nr. 4 Herrn Ludwig,
 Martha, L. des Hilfsweihenstellers
 Theodor Meyer. Wolfgang, S. des
 Apothekenbesizers Dr. phil. Eduard
 Bled.

Todesfälle: Mathilde Luch,
 unberehelicht, 63 J. 9 M. 9 T.
 Rentner Robert Herckland, 55 J.
 5 M. 10 T. Restaurateur Gustav
 Rammann, 43 J. 9 M. 11 T.
 Reinhold, S. des verstorbenen
 Schneiders Karl Ulrich, 1 J. 1 M.
 13 T. Otto, S. des Bäckers Otto
 Reuter, 6 M. 9 T. Wilhelm, un-
 ehelich, 1 M. 7 T.

Buckau, 14. Mai.
 Geburten: Gerda, L. des
 Eisen-Arb. Otto Günther. Ernst,
 S. des Schlossers Otto Schulze.
 Kurt Heinz Erich, S. unehelich.

Sudenburg, 14. Mai.
 Aufgebote: Arb. Ernst Willi
 Feige mit Margarete Scherendorff.
 Hof. Erich, S. des Schlossers
 Rebolverdreher Karl Heint. Schätze
 mit Marie Margarete Elfe Dittmar.
 Eheschließung: Müllers-
 Antw. Rich. Fuß mit Margarete
 Längel.

Geburten: Sophia, L. des
 Arbeiters Mich. Kapurel. Erich, S.
 Friederike geb. Ostwald, Ehefrau des
 des Arbeiters Karl Böhlde. Fritz,
 Privatmanns Friedrich Schmidt.

Schönebeck.
 Aufgebote: Postbote Karl
 August Eduard Wilhelm Hoffmann
 in Halle a. S. mit Anna Toni Minna
 Beck hier. Metallarbeiter Adolf
 Behrend mit Emma Weber.
 Geburten: Martin, S. des
 Salinarbeiters Karl Geling.
 Adalbert, S. des Radfahers Max
 Hof. Erich, S. des Schlossers
 Hermann Frisch. Elli, L. des Arbeiters
 Otto Bannier.

Todesfälle: Hedwig, L. des
 Zimmermanns Ernst Ruffe, 1 M.
 Johanne geb. Behling, Ehefrau des
 Wärtlers Karl Fischbeck, 71 J.
 Friederike geb. Ostwald, Ehefrau des
 des Arbeiters Karl Böhlde. Fritz,
 Privatmanns Friedrich Schmidt.

Anzüge

und Paletots

nach Maß

32 5067

von 32 Mark an
 aus englischen und
 prima deutschen Stoffen.

Meine ständigen
 Gelegenheitskäufe
 in erstklass. modernen
 Stoffen und
 Stoffresten

kommen, unverteuert
 durch übersflüssige Ge-
 schäftsspesen, meiner
 Kundschaft zugute.

L. Mannheimer

Breiteweg 120, I., Ecke Braunehirschstr.

Reelle Massverarbeitung. Vornehmer Sitz. Beste Zutaten.

Viktoria-Theater.
 Freitag den 15. Mai
 Revü! Zum erstenmal! Revü!
 Der Dummkopf.

Warnung
 jeden hiermit, meiner Frau etwas
 aus meiner Kasse zu borgen, da
 ich keine Haftung leiste.
 Paul Etschhardt.

Variété Eldorado

Gr. Junkerstr. 12.

Damen-Ringkampf

Fortsetzung der Konkurrenz

da sich noch mehrere Teilnehmerinnen, darunter erstklassige
 Weibkämpferinnen, melden.

Heute ringen: Nachmittags 4 Uhr:
 Frl. Stränge (Hamburg) gegen Frl. Förschmidt (Dachau)
 Frl. Seifert (Magdeburg) gegen Frl. Overgrand (Austria)

Abends 8 Uhr:
 Frl. Etschhardt (Bozen) gegen Frl. Grimmer (Dachau)
 Frl. Bernow (Wilmshausen) gegen Frl. Stränge (Hamburg)
 Frl. Förschmidt (Dachau) gegen Frl. Romanow (Austria)

Große Schönheits-Konkurrenz

der renommierten 8 Konkurrentinnen
 und des berühmten Erben Berliner Hofes, Gesangs- und
 Musik-Ensemble (siehe Fortsetzung 2. Seite).

Cabaret zur X. Muse.
 Jeden Abend Cabaret-Vorstellung, bestehend aus Programmen
 z. B. Scherzreden, Gesang die Berliner Song.

Der letzte Absatz: „Es müsse Gesetzesparagrafen geben, die solche Verletzungen der Gerichte unter Strafe stellen,“ beleidigend; ja daß eine Verletzung nach § 185 begründet sei. Die Beleidigung sei nicht besonders schwer, andererseits sei aber Mißachtung bereits wegen Beleidigung des Rätlers vorbestraft, so daß 100 Mark Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis als angemessen erscheinen.
Gegen das Urteil wird Berufung eingelegt werden.

Aus dem Stadtparlament.

Die gestrige öffentliche Sitzung der Stadtverordneten war von verhältnismäßig kurzer Dauer, obwohl nicht weniger als 48 Punkte die Tagesordnung zierten. Die meisten waren jedoch von untergeordneter Bedeutung, so daß sie sehr schnell erledigung fanden. Eine größere Debatte rief nur das Gesuch des Gewerkschaftskartells hervor, zu der Ausstellung von Gerüstmodellen eine finanzielle Beihilfe zu gewähren. Was die Gegner dieser Beihilfe sagten, war so recht bezeichnend dafür, wie hoch sie Arbeiterleben einschätzen. Der Sach. den Herr Vorsteher Waensch aussprach, daß man stets auf Fortschritte bedacht sein müsse und es wäre aus jeder Ausstellungen lernen könne, hätte allein schon genügen sollen, um alle Widerwärtigen zum Schweigen zu bringen. Aber weit gefehlt! Sie verschätzten sich hinter die ablesenden Beschlüsse der Arbeitgeber im Baubereich, die natürlich als Interessenten eine Verbesserung der Gerüstbauten für unnötig und die geplante Ausstellung für überflüssig hielten. Die gegnerischen Stadtverordneten operierten mit allen möglichen Argumenten, um die Annahme der Magistratsvorlage zu hintertreiben. Sie schauten sich nicht auszusprechen, daß fast immer nur der Leichtsinns der Arbeiter schuld an den Unfällen sei. Als ob den Arbeitern Leben und Gesundheit nicht mehr wert sei als ein alter Hut. Die gefühllosen Ausführungen der Herren Löper und Brüggemann vermochten aber die Mehrheit nicht umzustimmen. Diese sah wohl, daß sie eine Ablehnung vor der Öffentlichkeit nicht verantworten könne. Die Magistratsvorlage wurde angenommen, nachdem leider ein Antrag Weims, in dem eine höhere Beihilfe gefordert wurde, abgelehnt worden war.

In der nichtöffentlichen Sitzung stand die Torpassagenfrage zur Debatte, fand jedoch verhältnismäßig schnell Erledigung. Dagegen unterteilt man sich entgegen aller sonstigen Gepflogenheit recht lebhaft über die Vorbereitungen zu den Wahlen einiger Stadträte.

— **Ueber den Erwerb der Westfront** und der sonstigen Reste des Festungsgeländes wurde am Donnerstag des längeren in der nichtöffentlichen Sitzung der Stadtverordneten verhandelt. Die in dem Protokoll vom 3. März 1908 vereinbarten Grundzüge zu einem Verträge wurden genehmigt. Der Magistrat wurde zu der Erklärung ermächtigt, daß er sich unter der Voraussetzung der sofortigen Ueberweisung des zur Verbreiterung und Begründung der beiden Torpassagen erforderlichen Festungsgeländes an die Grundzüge ebenso gebunden hält wie an einen förmlichen Vertrag. In den gemischten Ausschuss zur Erörterung der Frage, wie eine Verlebung der Restauration im Stadttheater vorgenommen werden soll, werden die Stadtverordneten Duvigneau, Schüke, Schmidt II, Herrmann, Dürre, Lankau, Müller, Loper, Müller und Örnemann gewählt. Bezüglich der Wahl von besoldeten und unbesoldeten Stadträten wurden die nötigen Vorbesprechungen vorgenommen. Endlich wurde die Anstellung von 17 Personen, die bei der Verwaltung des städtischen Elektrizitätswerks beschäftigt sind, als Gemeindebeamte auf Kündigung vom 1. April 1908 ab, genehmigt.

— **Genehmigung der Steuerzuschläge für 1908.** Soeben ist die Mitteilung eingegangen, daß die auf Vorschlag des Magistrats von der Stadtverordneten-Versammlung angenommenen Steuerzuschläge von den zuständigen Ministerial-Instanzen genehmigt sind, nachdem sie auch seitens der hiesigen Aufsichtsbehörden — Regierungspräsident, Bezirksausschuß — nicht beanstandet worden waren. Mit der Austragung der Steuerzettel wird am Sonnabend den 16. Mai begonnen werden. Die offizielle Bekanntmachung wegen Festsetzung der Zahlungsfrist kann erst erfolgen, sobald der amtliche Beschluß dem Magistrat unabhängig hiervon sofort begonnen werden. Da die Zahlungsfrist nur eine kurze sein wird, empfiehlt sich für alle diejenigen, welche auf eine schnelle Abfertigung Wert legen, möglichst baldige Zahlung, da in den letzten Tagen vor Ablauf der Frist der Andrang bei den städtischen Zahlstellen bekanntlich ein außerordentlich starker ist.

— **Der Ausschuss für Sänglingsfürsorge** hat in seiner Mittwoch Sitzung sich neben allgemeinen Verwaltungsangelegenheiten auch mit der Errichtung von Stillrippen erneut beschäftigt. Es ist zu wünschen, daß die Vorarbeiten, die der städtische Kinderarzt in seinem kürzlich gehaltenen Vortrag über die Bedeutung der Stillrippen gegeben hat, bei den in Frage kommenden Fabrikbetrieben auf fruchtbaren Boden fallen, denn ohne Stillrippen können die Bestrebungen zur Förderung der Brusternährung nicht den Erfolg haben, der im Interesse der Bekämpfung der Sänglingssterblichkeit notwendig ist. Mit Genehmigung wurde festgestellt, daß die Stillpräminen sich gut bewähren und daß die Zahl der Bewerber ständig zunimmt. Um über die Einrichtungen der städtischen Sänglingsfürsorge weiteren Kreisen jederzeit Auskunft geben zu können, soll den Krankenkassen eine kurze Uebersicht über die Organisation zugestellt werden. Im übrigen geben die Dienststellen der Armenverwaltung, Spiegelstraße 1/2, und die Verwaltungsstellen der Vorstände über die Einrichtung der Fürsorge jederzeit bereitwillig Auskunft.

— **Bevölkerungsbewegung.** Nach Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Magdeburg betrug in der Woche vom 26. April bis 2. Mai die Zahl der Lebendgeborenen 50 männliche, 64 weibliche, zusammen 124; Gestorbener 30 männliche, 34 weibliche, zusammen 64; innerhalb der Stadt umgezogenen (nach den Zugangs- und Abgangslisten) 432 männliche, 311 weibliche, zusammen 743; von auswärtigen Zugezogenen 533 männliche, 270 weibliche, zusammen 803; nach auswärtig Fortgezogenen 556 männliche, 421 weibliche, zusammen 977; mit unbekanntem Ziele Fortgezogenen 145 männliche, 54 weibliche, zusammen 199; Eheschließungen 75.

— **Verlebung der Häuser und Fuhrwerke.** Nach § 1 der Polizeiverordnung vom 1. April 1885 sind mit Eintritt der Dunkelheit, d. i. von dem Zeitpunkt an, wo die Straßenlaternen angezündet werden, in sämtlichen bewohnten Gebäuden, sofern dieselben nicht von dieser Tageszeit ab gegen die Straße dauernd abgeschlossen gehalten werden, die zu den Wohnungen führenden Räume, also namentlich der Hausrat, die Treppen und die Korridore bis 10 Uhr abends mit hinreichender und einer Feuersgefahr ausschließender Beleuchtung zu versehen. Ferner müssen des Abends und bei Nacht in derjenigen Zeit, während welcher eine öffentliche Straßenbeleuchtung stattfindet, alle im Polizeibezirk Magdeburg auf öffentlichen Straßen befindlichen Fuhrwerke mittels hellleuchtender Laternen beleuchtet sein.

— **Ausstellung über den Alkoholismus.** Die vom Reichsamt des Innern in Charlottenburg eingerichtete, hervorragende Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt soll hier in einer Sonderabteilung zur Bekämpfung des Alkoholismus gezeigt werden. Die Ausstellung bietet auch denen, die sich mit dieser Frage schon beschäftigt haben, durch tabellarische und bildliche Darstellungen noch genug Neues. Die Ausstellung ist in Magdeburg vom Sonntag den 24. Mai bis Dienstag den 2. Juni in den alten Harmoniehallen, Peterstraße 1, werktäglich von 11 bis 1 Uhr und von 4 bis 7 Uhr, Sonntags von 11 bis 2 Uhr und von 3 bis 6 Uhr unentgeltlich geöffnet.

— **Mitteilung Sattler.** Nach Halle werden in den hiesigen Blättern Sattler gesucht. Da dort Schiffschiffern ausgedient sind, werden die Magdeburger Sattler erucht, von Halle fernzubleiben.

— **Kein Tag ohne einen schweren Unfall.** Der Arbeiter Wilhelm Krüger, in der Südburger Wollenbütler Straße 12 wohnhaft, geriet am Donnerstag nachmittag in der Hauptwerkstatt Budau zwischen zwei Kohlentender. Krüger erhielt eine Quetschung des Brusts, mehrere Rippenbrüche und einen Bruch der Wirbelsäule. Der Schwerverletzte wurde durch die Sanitätskolonne der Krankenanstalt Südburg zugesperrt.

— **Traglicher Unfall.** Nicht weit von der Stelle, wo vor 6 Jahren der Genosse Karl Schöy infolge eines Kadunfalls in der Wilhelmstraße sein Leben ausschachte, ist am Freitag mittag 12 Uhr, an seinem Namenstage, Schöy's 17jähriger Sohn Willi, der auch Maurer ist, ebenfalls durch einen Kadunfall schwer verletzt worden. Schöy junior brach in der Nähe der Torpassage mit seinem Rade zusammen und trug bei dem Sturz erhebliche Verletzungen im Gesicht und an den Händen davon. Die Vorbergebelle drang dem Verletzten in den Mund, was den Verlust einer Anzahl von Zähnen zur Folge hatte. Die Sanitätskolonne der Feuerwehr wurde sofort benachrichtigt, die für Anlegung eines Notverbandes und Ueberführung des Verunglückten nach dem Mittelnäher Krankenhaus sorgte.

— **Gefundene Kindesleiche.** Am Freitag früh kurz nach 6 Uhr wurde in der Nähe des Südburger Toras auf den Straßenbahnlinien eine in Papier gewickelte Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Wie das Paket zu einer Zeit, wo es schon heller Tag ist, an jene Stelle gekommen ist, konnte bisher nicht ausgeklärt werden.

— **Von der Feuerwehr.** Am Donnerstag abend 8.50 Uhr war das Badstübchen eines Kellerkellers im Hause Altes Brücktor 6 wahrscheinlich durch ein weggeworrenes Fündholz in Brand geraten. Ein Nachbar der Feuerwehr löschte den Brand mit einigen Eimern Wasser. — Zu der Nacht zum Freitag entstand in einer hofwärts gelegenen Malerwerkstatt des Hauses Leierstraße 3 in unaufgeklärter Weise ein Feuer, das schnell um sich griff. Die Gefahr wurde durch einen Löschzug der Hauptwache rasch beseitigt.

— **Hinweis.** Für Budau, Prester und Feinereleben liegt der heutige Nummer ein Prospekt über Bilz-Sinalco bei, worauf hiermit aufmerksam gemacht sei.

— **Aus den Theaterbureaus** wird uns geschrieben:

Zirkus. Der 18. Tag der internationalen Ringkämpfe im Zirkus begann mit dem Kampf des Weltmeisters Alex Uberg gegen den Donkosaken Spinko; nach 24 Minuten 15 Sekunden siegte Uberg. Der türkische Springer Kara Mustapha besiegte den rheinischen Riesen Urban Christoph nach 22 Minuten. Den Schlusskampf bestritten Georg Lurich und Mourzud (Maroff). Lurich siegte nach 16 Minuten. Am Freitag abend muß Georg Lurich gegen Uberg antreten. Außerdem ringen: Spinko gegen Glynop, Mustapha gegen Gerloff. Ferner ist noch der 21 jährige, 2,16 Meter große holländische Riese Portbos zu den Endkämpfen zugelassen worden.

— **Central-Theater.** Wie bereits bekanntgegeben wurde, verlängert der Universitätskünstler Schlotter Schöpfer junior sein hiesiges Gastspiel bis Ende Mai. Mit dieser Prolongation hat die Direktion den täglich von vielen Seiten geäußerten Wünschen — allerdings unter Aufbringung erheblicher pecuniärer Opfer — Rechnung getragen. Für den ersten Teil des Programms sind verschiedene neue Künstler verpflichtet worden, so Ulanoff's Moskauer Gesangs- und Tanz-Ensemble, die russische Gesänge und Tänze bringen, dann Les Oras, ein hochgelegantur Altosolist, und ferner Georg Schindler, der als Mundharmonika-Virtuose eine besondere Spezialität pflegt. Vom letzten Spielplan verbleiben Fritz Steidl, der mit neuem Repertoire aufwartet sowie die prächtige Soubrette Jenni Jeannette.

Gewerkschaftskartell Magdeburg.

Sitzung vom 14. Mai 1908.

Nicht vertreten sind die Buchdruckerhilfsarbeiter, Gasenarbeiter, Schneider, Stukkateure und Töpfer.

Mitteilungen.

— **Bernicke** verliest ein Schreiben des Vereins Magdeburger Jugendklub, in welchem zum Besuch der von diesem Verein arrangierten Ausstellung eingeladen wird. — Die Jahresberichte sind nunmehr fertiggestellt und können in den folgenden Tagen im Sekretariat in Empfang genommen werden. Die Brauereiarbeiter teilen mit, daß die ihrem Verband angehörenden Bierfahrer rote Kontrollkarten jetzt bei sich führen. — Betreffend die Ausstellung von Gerüstmodellen zur Verhütung von Baunfällen ist auf das an den Magistrat eingereichte Gesuch um einen Zuschuß zu den Unkosten und zur Verfügungstellung einer Turnhalle die Antwort eingegangen, daß der Magistrat für die Ausstellung die Jahn-Turnhalle zur Verfügung stellen will. Die Stadtverordneten haben dem Antrag des Magistrats, 600 Mark zu den Unkosten der Ausstellung beizulegen, zugestimmt. Die notwendigen Schritte werden nunmehr schnellstens getan werden.

— **Sekretär Müssinger** macht sodann darauf aufmerksam, daß bald der historische Moment eintritt, wo das neue Vereinsgesetz in Kraft tritt. Er macht auf die wichtigsten Bestimmungen aufmerksam und bittet um darauf, daß in Wälde ein Kommentar zum Vereinsgesetz ercheint, welcher von der Generalkommission der Gewerkschaften herausgegeben wird und dessen Studium notwendig sei, um die Mitglieder der Gewerkschaften über das Gesetz genau unterrichten zu können.

Den Kassenbericht

gibt Köningstedt. Die Einnahme betrug im 1. Quartal 1908 in Summa 11 919,51 Mark, die Ausgabe in Summa 3053,23 Mark. Der Kassierer erläutert die einzelnen Posten und moniert, daß acht Gewerkschaften nicht rechtzeitig die Beiträge abgeliefert haben. Was jetzt noch nicht abgeliefert sind die Beiträge von den Gewerkschaften der Barbieren, Bildhauer, Buchdrucker, Dachdecker, Buch- und Steinrudereihlsarbeiter, Glaser, Kupferschmiede, Porzellanarbeiter, Reutstätt, Sattler, Steinarbeiter, Tendorfer, Tapezierer, Textilarbeiter und Töpfer. Nachdem über einige Posten noch die gewünschte Auskunft erteilt wurde, wird dem Kassierer auf Antrag der Revisoren Entlastung erteilt.

— **Reising** beantragt sodann, den 2. Punkt, Besprechung des Jahresberichts, bis zur nächsten Kartellung zurückzustellen. Diejem Antrag wird zugestimmt.

Es folgt dann **der Bericht von der Konferenz der Gewerkschaftskartelle in Quedlinburg.**

welcher von Etche in ausführlicher Weise gegeben wird. Er erläutert der Reihe nach die einzelnen Anträge, gibt einen Uebersicht über die Beratungen und bespricht die gefassten Beschlüsse. Es wurde gesagt werden, daß allgemein anerkannt sei, daß das Bezirkssekretariat von großem Nutzen sei für die Kartelle und für die Arbeiterchaft. Wenn dies schon festgestellt worden sei nach einem halben Jahre des Bestehens, so werde nach einer längeren Zeit noch ein günstigeres Urteil gefällt werden können. In der Diskussion wird vom Vertreter der Brauereiarbeiter an Bernicke die Anfrage gerichtet, ob er seinen auf der Kartellkonferenz in bezug auf die Hochloftfrage gemachten Vorschläge aufrechterhalte. Die Brauereiarbeiter seien genötigt, dazu Stellung zu nehmen.

— **Königler** macht zum Bericht noch weitere Ausführungen über die Krankenversicherung. Bernicke erwidert den Brauereiarbeitern, was die Konferenz doch dazu da sei, alles das zu besprechen, was sich als nicht nützlich für die Arbeiterchaft herausgestellt habe. Zu seinen Ausführungen sei er verpflichtet geworden

— **auf Grund der in der letzten Zeit gemachten Erfahrungen.** Bernicke hätte erwidert, daß über die Krankenversicherung die Kartellkonferenzen noch eingehender gesprochen worden wäre, als es geschehen sei. Müssinger betont, daß die Krankenversicherung jederzeit die größte Beachtung geschenkt werden müsse und daß diesem Zweige der Arbeiterchaft die große Beachtung zu Teilen der Streikenden ausländische Arbeiter gegeben seien. Es sei nur eine geringe Lohnerhöhung erfolgt. Auch bei der Lohnbewegung der Bauarbeiter in Budau seien Angehörige verschiedener Organisationen beteiligt gewesen, aber kein einziger organisierter Bauarbeiter. Letztere wüßten, was sie zu verlangen hätten, aber die arbeitslosen Mitglieder der anderen Gewerkschaften müßten sich vor Annahme der Arbeit auch erkundigen, welchen Lohn sie verlangen müßten. So sei es auch auf dem städtischen Gas- und Wasserwerk in der Neustadt gewesen. Deshalb müßte in den Gewerkschaftsversammlungen Aufmerksamkeit dahingehend geschäft werden, daß bei Annahme von Bauarbeit die Betreffenden sich sofort den Tarif der Bauarbeiter verschaffen und die Gewerkschaftsvorstände müßten sich mitteilen lassen, wo ihre arbeitslosen Mitglieder anfangen zu arbeiten, sonst sei es den Bauarbeitern nicht möglich, Verschlechterungen auf dem Lohngebiet zu verhindern. Werde so gehandelt, dann sei es möglich, auch ohne Lohnbewegungen die Einkaltungen der tariflichen Verträge zu erreichen.

— **Undeutsch** kann sich über die Ausführungen nur anschließen. Es kamen bei dem Lohnkampf in Kottensee viele Organisationen in Frage. Unter den unorganisierten ausländischen Arbeitern seien viele gewesen, die, als er hinauskam zum Brotverkäuf, schon zwei Tage lang nichts gegessen hatten. Diese ausländischen, unorganisierten Arbeiter hätten gesagt, wenn sie nur Brot zu essen hätten, dann könnten sie auch aushalten, so lange der Streik dauere. — **Reisinger** äußert Bedenken gegen die Erhebung von Geldern zur Deckung der Unkosten des Streiks im Unlageverfahren. — **Schönlein** verweist darauf, daß bei diesem Streik, wo so viele weit hergeholt fremdländische Arbeiter beteiligt waren, sich schon gezeigt habe, welche liberale Ertragskraft das neue Vereinsgesetz eigentümlich sei. Wenn solche Ausbeutung vor sich gehe, dann dürften, wenn das neue Vereinsgesetz in Kraft getreten sei, diese gedrückten fremden Arbeiter noch nicht einmal in ihrer Sprache ihre Lage besprechen, und diejenigen, welche sich um Verlegung des Kampfes bemüht hätten, könnten alleamt eingesperrt werden nach dieser Weise der liberalen Mera. Der „Vorwärts“ den das Gesetz bringe, komme in dem Umstand zum Ausdruck, daß in der einen Woche noch erlaubt sei, was in der nächsten schon bestraft werde. Notwendig sei, daß die Gewerkschaften feststellen, wo ihre arbeitslosen Mitglieder anfangen zu arbeiten, damit das festgehalten werden könne, was durch Tarife ertragen sei.

— **Reisinger** führt aus, man sehe jetzt auch schon, wie die Kartei empfehle auch bei den gelehrten Arbeitern. Auch in jenem Berufe werde von andern gelehrten Arbeitern nach Arbeit gefragt. Es sei da ganz besonders notwendig, daß die Gewerkschaftsvorstände sich selbst und dann auch ihre Mitglieder über die Verhältnisse in andern Berufen informieren.

— **Uebe** erwähnt noch, daß jetzt auch der Neustädter Gasen ausgegabt werde. Der Unternehmer habe erklärt, daß er sich danach richten werde, welche Löhne in Kottensee gezahlt würden. Das seien aber Löhne, mit denen man hier am Hungertuch nagen müsse.

— **Schönlein** fordert auf, das Gehörte zu beherzigen und danach zu handeln, und gibt dann bekannt, daß zur nächsten Sitzung die Gewerkschaftsvorstände eingeladen werden, um über die Deckung der Unkosten durch das Unlageverfahren mitzubedenken.

— **Bernicke** teilt mit, daß von der Firma Kraak ein Schreiben eingegangen ist, in welchem diese Firma „bei Beginn der Saison ihre Omnibusse zur Benutzung den Gewerkschaften empfiehlt“. Dieses Schreiben weckt die Erinnerung daran, welchen Standpunkt die Firma Kraak beim letzten Herbststreik eingenommen hat. Im letzten Winter sind erst wieder Lohnzüge verfußt, und diese Firma zahlt 1 Mark weniger als die andern Firmen. Auch haben einige Ausfuhrer aufhören müssen wegen ihrer Verbandszugehörigkeit. Es soll der Firma Kraak mitgeteilt werden, daß das Kartell bereit ist, den Gewerkschaften zu empfehlen, die Omnibusse in Anspruch zu nehmen, wenn die Firma Kraak gewillt ist, die Abmachungen einzuhalten und die Organisation anzuerkennen.

— **Eine interessante Ausprache** zeitigt dann die Mitteilung Etches, daß er wegen großen Untrags zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt sei. Er habe einem verstorbenen Verbandskollegen eine rote Schleife ins Grab gelegt. Bei dieser Affäre habe der Vorsitzende des Altmärker-Vereins eine kleine Rolle gespielt. Die Gewerkschaft zahlte den Hinterbliebenen eine Unterstützung, und nur kamen andre und süßten sich verletzt wegen einer Schleife. Auch andre Delegierte gaben ihre Erfahrungen auf diesem Gebiet zum besten.

— **Zum Schluß** weist der Vorsitzende noch auf die Landtagswahlen hin und ersucht, bei Festsetzung von Versammlungen darauf Rücksicht zu nehmen.
Schluß 11¼ Uhr.

Letzte Nachrichten.

— **Bs. Berlin, 15. Mai.** (Sig. Draht.) Die gestern in Schloß Liebenberg vorgenommene Hausdurchsuhg dauerte bis in den Nachmittag. Sie erstreckte sich nicht nur auf die Räume und Behältnisse des Fürsten Calenberg, sondern auch auf die des Hofschreibers und Gen. Mehrere Briefschaften wurden beschlagnahmt und dem Untersuchungsrichter ausgehändigt.

— **Bs. Weiswasser** (Oberlausitz), 15. Mai. In der vergangenen Nacht sind die 45 Jahre alte Frau des Lokomotivführers Pitzsch und ihre 15 Jahre alte Tochter durch ausströmendes Gas erstickt, vermutlich dadurch, daß der Gasflaß vom Gasocher in der Nähe sich gelöst hatte und das Gas durch die offene Tür ins Schlafzimmer gedrungen war. Der Mann war zum Dienst gegangen und fand bei seiner Rückkehr die Leichen seiner Angehörigen.

— **Bs. Mailand, 15. Mai.** Das Komitee der Landarbeiter von Parma hat beschlossen, jeden Schiedspruch abzulehnen. Die Gutsbesitzer beschließen, ihrerseits auf die ebentuelle Proklamierung des Generalstreiks mit Aussperrung zu antworten.

Wettervorhersage.

Sonnabend den 16. Mai: Vieles wolkig, warmes Wetter mit Gewittern.

Extra billige Schuhtage!

Um Verwechslungen mit ähnlich lautender Firma zu vermeiden, erklären wir ausdrücklich, dass wir in Magdeburg nur ein Verkaufsgeschäft unterhalten, und zwar einzig und allein:

56

Breiteweg

Damenstiefel :: Elegante Fassons :: **Herrenstiefel**
 Chevreau-horse mit Lackkappe **750 M.** **Einheitspreis**
 Boxcalf mit geschweiftem Besatz **750 M.** **Einheitspreis**
 Prima farbig Saffianleder **750 M.** **Einheitspreis**

Wichslederstiefel Damen **450 M.**
 f. den tägl. Strapaziergebr. Herren **450 M.**

Spangenschuhe Damen **330 M.**
 farb. Saffianled. Mädch. **290 M.**

Schnürstiefel u. Knopfstiefel
 für Knaben und Mädchen **450 M.**
 farbig Saffianleder **390 M.**
 starkes Wichsleder **390 M.**

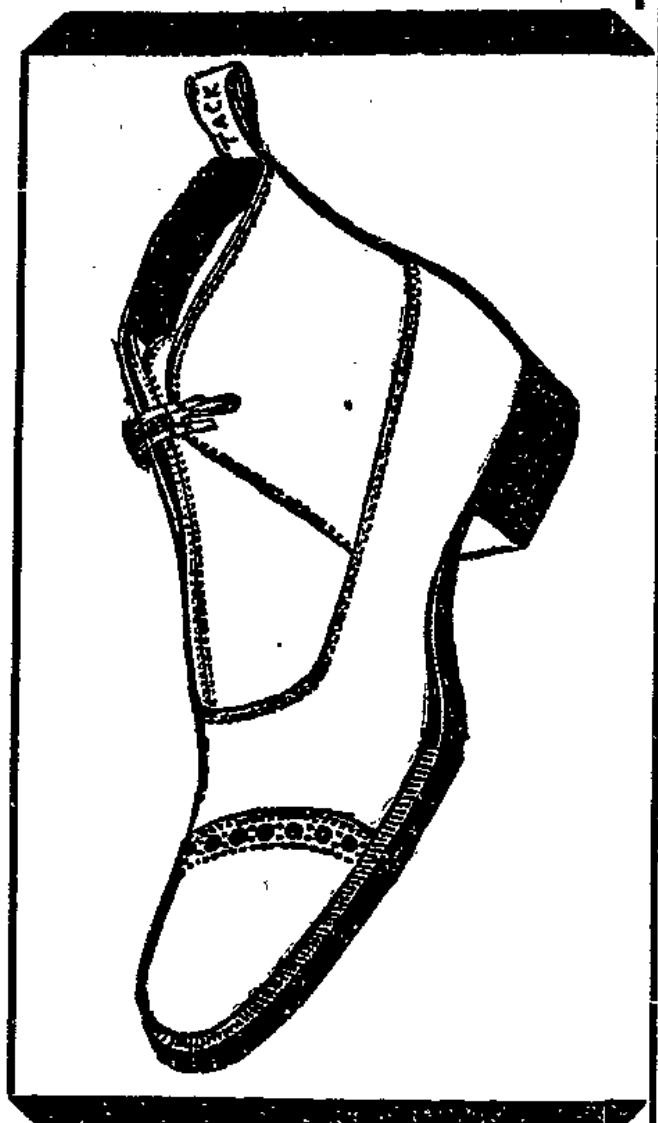
Segeltuch-Schnürschuhe m. Leder-Garnitur und Absatz
 Herren **290 M.** Damen **250 M.** Mädchen **190 M.**
 31-33 **190 M.** 27-30 **150 M.**

Sommerstiefel für Damen **480 M.**
 beste Stoffwebung, mit eleganter Boxcalf-Garnitur, für die Strasse

Kinder-Knopf- und -Schnürstiefel **165 M.**
 braun Chagrin, breite Form Grösse 18-22

Malerschuhe mit Haufsohle **95 Pf.**
Hauspantoffel für Damen **28 Pf.**

Hausschuhe in Stoff, mit Ledersohle und kleinem Absatz
 Herren **115 Pf.** Damen **95 Pf.** Mädchen **85 Pf.**
 30-35 **85 Pf.** 25-29 **75 Pf.**



Sandalen, Turnschuhe, Tennisschuhe und Stiefel
 zu bekannt unvergleichlich billigen Preisen.

Max Tack

Einzig u. bedeutendste Schuhwaren-Fabrik Deutschlands,
 deren Inhaber den Namen **TACK** führen.

Für Brautleute
Günstige Gelegenheit!
 Einzelne Möbel, wie ganze Ausstattungen, Kleimmöbel zu noch nie dagewesenen Preisen in der 5039
P. Eichnerschen Konkursmasse
 und andre Waren.
 Wilhelmstadt, Str. Westlicher Str. 6
 Nähe des Hauptbahnhofs.
Fahrrad-Reparaturen
 schnell und billig, alle Zubehörteile sehr billig Messing, Wilhelmstr. 2.

Excelsior-Räder

erhalten Sie in jeder Preislage bei größter Auswahl zu kalanten Bedingungen.
 Fernsprecher 4944. **Albert Brennecke.** Magdeburg-S.
 In Fernerleben, Schönbecker Straße 36. Begr. 1894.

Beifall
 finden überall meine 1908er Modelle **Jitis- u. Mars-Räder**
 Ein Versuch wird Ihre Erwart. übertreffen
Robert Bensch **Breiteweg 258**
 Nähe Rotteff.

Total-Ausverkauf!! **Violetta-Parfümerie** **Alter Markt 20-21.**
 Freitag **3 extra billige Verkaufstage** Freitag
 Sonnabend **Montag** Sonnabend **Montag**

Seifen und Parfümerien

3 Stück Mandelseife	20	1 Fl. Blütenduft	10
3 - Rosenseife	25	1 - Parfüm	25
3 - Veilchenseife	25	1 - hochf. Parfüm, Marke Stella	35
3 - Lilienmilchseife	40	1 - Rizzo- oder Parmasoßeichen	75
3 - hochfeine Blumenstiftseife	50	1 - Birkenbalsam	70
3 Briefe engl. Heftpflaster	9	1 - Franzbranntwein	45
3 Bateie Kopfwaschp. Ei-Shampoo	25	1 - Mundwasser	45
3 Dosen Santal-Ecreme	18	3 - Klebenöl	25

Seiner empfehle: Handseifen, Waschblau sowie Lichte, Bohnermasse usw.
enorm billig! 4784

Leser der „Volksstimme“! Kaufen in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren.

125 Breiteweg 126

Ehrenfried Finke

Bestrenommiertes Haus am Platz empfiehlt

Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

in unübertroffener, riesengroßer Auswahl, von der billigsten bis zur feinsten Qualität.

Feiner: **Waschanzüge, Blusen, Strohhüte und Sport-Artikel**
 zu bekannt billigen, streng festen Preisen.

Filiale: **Gross-Ottersleben, Gr. Schulstrasse 2**

Besuchen Sie meine 8 Auslagen!

Besuchen Sie meine 8 Auslagen!